

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1909)
Heft: 2

Rubrik: Museum für Völkerkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE.

Berichterstatter: *Robert Vonwiller*, Konservator.

Es war auch im verflossenen Berichtsjahre unumgänglich notwendig, unser Museum für Monate zu schließen. Die Renovationen im Stadthause, welche die letztjährigen Bauarbeiten nach sich zogen, betrafen uns insofern, als wir 8 Kästen des Treppenraumes und Vorsaales räumen und deren Inhalt im Hauptsaaale freiliegend bewahren mußten. — Angesichts dieser Umstände schien es geraten, die tote Zeit zu benutzen und die seit langem bevorstehende Dislokation der Bibliothek sowie verschiedener magaziniertes Objekte in ein nun freigewordenes, uns vom tit. Verwaltungsrate in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestelltes Zimmer auf gleichem Boden, vorzunehmen. — In der Folge wurden Tische und Böden derart mit Objekten, Kästen und Büchern überdeckt, daß die Ausstellungsräume durchaus unzugänglich waren.

Wir erachten es als unsere Pflicht, den tit. Behörden und der Öffentlichkeit hievon Mitteilung zu machen, zumal die Frage nach Wiedereröffnung sich öfters regt und ein derzeitiger Stand der Dinge nicht bloß die Schauzwecke der Sammlungen, sondern auch die museale Verarbeitung derselben beeinträchtigt. — Diese Sachlage ergab sich naturgemäß aus den durch die Kanalisationsbauten geschaffenen Verhältnissen. Sie hat indessen ihre angenehme Kehrseite; denn unser Museum verfügt nun über einen weiteren, praktisch angegliederten Ausstellungsraum, eine zentraler gelegene Heizung und ein heimeliges, zweckentsprechendes Arbeitszimmer.

Angesichts dieser Verbesserungen verdanken wir den tit. subventionierenden Behörden und besonders dem tit. Verwaltungs-

rate um so lieber ihre steten Sympathien und empfehlen unsere Museumsinteressen gerne des weitern ihrer tatbereiten Interessennahme.

Dankbar gedenken wir an dieser Stelle auch der wirksamen Unterstützung seitens der Herren J. Honegger jun., Buchdrucker, Arn. Merk, Kaufmann, Arn. Schlaepfer-Frischknecht und B. Wild-Wild, Privatier, St. Gallen, welche durch Ankauf und Schenkung wertvoller Objekte unsere Bestände äufnen halfen. — Mit besonderer Freude erwähnen wir auch, daß die Herren H. Pfeiffer-Wild, R. Schaeffer-Laager und J. Stadelmann, St. Gallen, die Mittel verfügbar gemacht haben zur Anschaffung einer nach Möglichkeit geschlossenen Kollektion westgrönländischer Ethnographica, welche der Polarforscher Dr. O. G. Nordenskjöld an Ort und Stelle zu erwerben eben im Begriffe steht. — Wir hoffen, in nicht allzuferner Zeit im Falle zu sein, diese interessanten Zeugen eines nordischen Kulturgebietes in Objektgruppen geordnet ausstellen zu können.

Unsere Sammlungen haben im Berichtsjahre folgende Äufnungen erfahren durch Schenkung und Ankauf:

Afrika.

Schenkung. Herr Konr. Merk, St. Gallen: 3 Skarabäen mit Hieroglyphen, Grabbeigaben. Herr Oberst Alb. Steiger, St. Gallen: 1 Schild, gutes Stück aus dem Gebrauche eines Kriegers — Nubien.

Ankauf. No. 1531—1623, Stücke aus dem Hinterlande der Delagoa-Bay. Diese Nummern vervollständigen eine Reihe vorhandener Objektgruppen. Wir greifen heraus: Hausrat: No. 1570—1584, hübsche Tragkörbe, Siebe und Filter, No. 1621 bis 1622, rote, irdene Töpfe; Waffen: No. 1588, Kriegsaxt; Schmuck: No. 1592—1610 und No. 1614—1618, Hals-, Brust-, Lenden- und Beinschmuck, worunter No. 1618 konischer Kopfschmuck, Korbgeflecht mit aufgesetzten Straußenfederchen; Zauberei und Religion: No. 1610—1613 und 1617, Amulette aus Tierzähnen, Haaren, Krallen etc., die dem Träger Kraft, Mut, Behendigkeit, kurz, die dem betreffenden Tiere eigenen

und für den Menschen begehrenswerten Eigenschaften verleihen. — Aus Sumbo, Mungari und Chibanga erwarben wir 2 sehr schöne Trommeln, No. 1624 und 1628, und 2 Klimperbretter, von denen No. 1630, Nssansa, 45 cm/35 cm, aus einem Stück Holz geschnitzt und mit 4 Eisenglöcklein versehen, eine sehr wertvolle Bereicherung unserer ostafrikanischen Musikinstrumente bildet. — Mit besonderer Befriedigung erwähnen wir noch der durch die Freundlichkeit des Herrn Missionar Barth. Gantenbein, St. Gallen, vermittelten Erwerbung einer Sprechtrommel = Elimbi, No. 1633, 49 cm lang, aus einem Holzblock gearbeitetes, gebrauchtes Stück der Bakoko am Sangafluß, einer Harfe = Ngombi, mit 5 Korden aus Pflanzenfaser, No. 1634, und einer Holzschnitzerei, No. 1635, Stierkopf in treffender Naturalistik — alles aus Kamerun.

Asien.

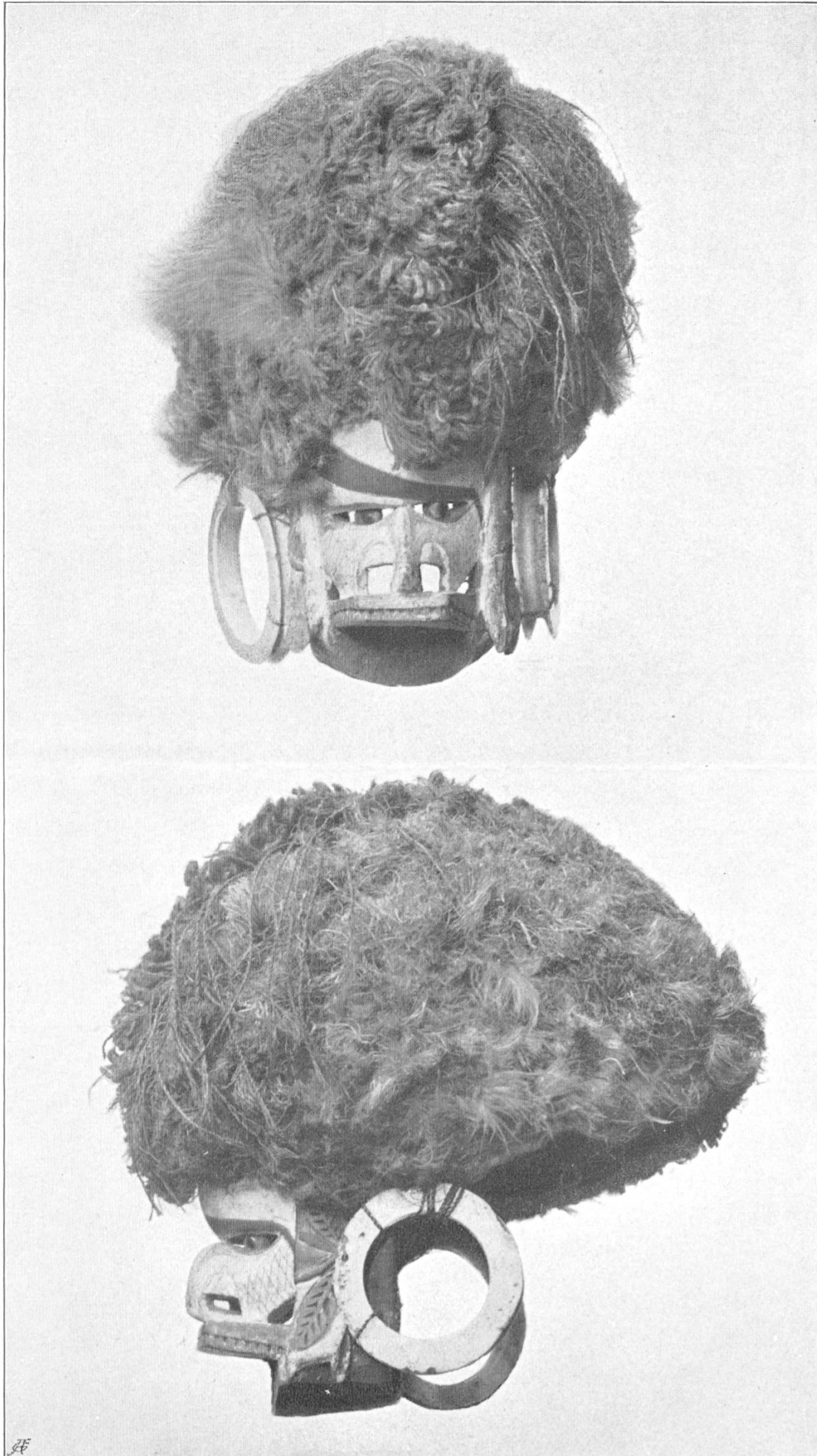
Schenkung. Herr W. Benoît, Missionar, Ponts-de-Martel, Neuchâtel: 1 Paar chinesische Sandalen, 1 Paar Hinduschuhe; 4 gläserne Armringe, 3 beinerne Tabakbüchsen, 1 Mütze, 4 Statuetten und 1 Schächtelchen aus Speckstein, 3 metallene Becher und 2 Glöcklein — indische Arbeiten; sowie 2 Deckelkörbchen (afrikanisch). Herr John Eberle, Kaufmann, Manilla: 1 chinesische Rauchpfeife mit hübschen Gravierungen. Herr J. Honegger jun., Buchdrucker, St. Gallen: 22 Grabbeigaben aus Bedschurin, Askalon und Astod (Palästina): Tränenfläschchen und diverse Gefäße aus altphönizischem Glase, stark irisierend, und 7 gläserne Armringe, ferner eine wertvolle Vase, No. 633, Email cloisonné, ältern Stils — Japan. Herr Dr. phil. Gust. Jenny, St. Gallen: 16 Pfeile mit Holz- und Knochenspitzen, davon No. 581—583 mit aufgesetztem Sägefischzahn und teilweise harpunenartig; 8 Lanzen mit Holz- und Eisenspitzen, darunter No. 589 Fischspeer mit 5 widerhackigen, strahliggeordneten Enden, No. 593 Schaft mit Fellbekleidung und No. 594 viereckiger Schaft mit Schnitzerei, ferner 1 Bogen; diese Stücke stammen aus Celebes und bilden eine wertvolle Vermehrung unserer, jeder Äufnung sehr bedürftigen Bestände aus dem malayischen Archipel.

Herr Arn. Merk, St. Gallen: 13 Grabbeigaben aus Askalon, 7 Bronzespitzen, Pfeilspitzen aus Feuerstein, Artefakte und Tonfiguren. Herr Arnold Schlaepfer-Frischknecht, St. Gallen: 2 Vasen, Email cloisonné, auf Kupfer — Japan, No. 631 und 632. Diese Prachtstücke weisen eine reiche und glänzendere Palette auf, als die in mattern Farben gehaltenen Stücke aus älterer Zeit. — Es ist sehr zu wünschen, daß die im Museum nun einmal vorhandenen Repräsentanten japanischer Emailierkunst sich noch um einige Stücke mehren, so zwar, daß der hier vertretenen Auflötung schmaler Metallbänder wenigstens noch jenes Verfahren an die Seite gestellt werden kann, das die Zellenwände der Gruben als Bestandteile der Unterlage selbst erscheinen läßt. Mit dem Besitz von Email champlévé wäre für unsere Museumszwecke der inkrustierte Zellenschmelz und damit jene japanische Geschmacksrichtung genügend vertreten, die als Kunstgewerbe im Shippô-yaki, dem „Gebrannten der sieben Kostbarkeiten“, so wundersam in Farben nachzuahmen versteht, was das Land an Edelmetallen und Edelsteinen Strahlendes besitzt, aber auch, was ihm an solchem fehlt: Lasurstein, Edelkorallen und Perlen. Die Überlassung gebundener Emaile echt japanischer oder chinesischer Herkunft aus dem Privatbesitz würde uns zu besonderem Danke verpflichten. Herr J. Schneider, Jaffa: 1 hockende Tonfigur, Grabbeigabe — Astod, Palästina. Herr L. Täschler, Photograph, St. Fiden: 1 Betelschere, silbertauschiertes, schönes Stück. Herr B. Wild-Wild, Privatier, St. Gallen: 1 Buch, auf Baumrinde geschrieben, ein origineller Zeuge malayischen Schrifttums — Battaker, Sumatra.

Amerika.

Schenkung. Herr E. Gruebler-Graf, St. Gallen: 2 Gefäße aus Kokos, hübsche Schnitzerei und 1 Fächer — Maracaibo. Herr Hr. Zollikofer-Scheitlin, St. Gallen: 3 Tongefäße, No. 279—281, Grabbeigaben mit sonderbarer Plastik — Peru.

Ankauf. 1 Häuptlingsjacke, Indianerarbeit aus Dakota. Das Stück stammt aus Missionarshänden und ist interessant durch die Art der einseitigen Anhaftung der hübschen Strohstickerei.



Tanzmaske aus Neu-Mecklenburg

Von ungenanntem Gönner wurde uns der Ankaufspreis nachträglich erstattet.

Australien und Polynesien.

Schenkung. Herr Arn. Schlaepfer-Frischknecht, St. Gallen: 1 Tanzmaske aus Neu-Mecklenburg.

Das Museum Godeffroy in Hamburg bringt auf Tafel XXXIII seiner ethnographisch-anthropologischen Publikation unter No. 2 eine Maske zur Darstellung, die der vergabten im wesentlichen gleicht. Wir freuen uns, diese sehr wertvolle Schenkung im Bilde vorführen zu können und unsere Maskensammlung im Besitze dieses typischen Repräsentanten alter Schnitzkunst eines so fern abliegenden Kulturbezirkes zu sehen.

Zur Herstellung des Holzgesichtes dienten, mangels des Eisens, Muschelscherben, Seeigelstacheln und als Feile ein Stück Rochenhaut. Über dem schwarzzahnigen Munde tritt in charakteristischer Markanz die Nase hervor. In die blauumrandeten Augenhöhlen sind farbige Muscheldeckel eingesetzt. Ein roter Streifen zieht sich quer über die Stirn. Das weiß bemalte Gesicht mit einer Art Tätowierlinien und langen, in Blattschnittwerk dargestellten Ohren wird überdacht von einem Helme, gebildet aus dem Faserteil einer Kokosnuß und überlagert von einem Geflecht aus Rotangstäbchen, auf dem ein dickes Polster von Ananas- oder Hibiskusfasern sitzt. Beide Seiten durchzieht ein Band feiner Federchen, und vom Scheitel nach hinten verläuft ein violett gefärbter Einsatz, während nach vorn Strähne gedrehter Faserschnüre fallen. Besonders auffällig sind die großen gerieften *Tridacna*(?)-Ringe. Die intermittierenden Streifen konnten hier nicht ersichtlich gemacht werden, weil sie zu wenig kontrastieren. Unter dieser Art landesüblicher Haartracht wirkt die kräftige Plastik des Gesichtes keineswegs abstoßend, ist das Ganze doch frei von einer allzu phantastischen Gestaltung. Das Objekt ist eingetragen unter No. 233.

Herr Dr. jur. Friedr. Volland, Gemeinderatschreiber, St. Gallen: 1 Stück Tapa oder Gnatu (Sappo), Rindenstoff zu Bekleidungs Zwecken — Samoa.

Ankauf. Haarstränge mit Faserumwicklung, Kopfputz der Eingeborenen auf Tana — Neue Hebriden.

Aus diesen Zusammenstellungen ergeben sich als

Vermehrungen per 1908.

	Schenkungen		Ankauf		Total	
	Nummern	Stücke	Nummern	Stücke	Nummern	Stücke
Europa . . .	—	—	—	—	—	—
Afrika . . .	2	4	103	104	105	108
Asien . . .	82	88	—	—	82	88
Amerika . . .	7	7	—	—	7	7
Australien und Polynesien .	2	2	1	1	3	3
	<u>93</u>	<u>101</u>	<u>104</u>	<u>105</u>	<u>197</u>	<u>206</u>

Wir haben noch unter Hinweis auf eine diesbezügliche Notiz im letzten Berichte der Niol-Niol-Sammlung zu gedenken, die wir Herrn Missionar Jos. Bischof in Broome; Beagle-Bay, N. W.-Australien, verdanken. Die bis heute zum Eintrag gelangten Stücke aus dem Kulturbesitz dieser Australier umfassen an Waffen: No. 183—186 hölzerne Schilde, durchschnittlich 78 cm lang und 15 cm breit, mit eingefurchten Zickzack- oder Wellenlinien, No. 187—188 Schwertkeulen, No. 189 Wumera (Speerschleuder), No. 190—194 Bumerangs (Wurfhölzer), No. 195—198 Noval (kurze Prügel) mit Längsriefungen, No. 205—206 Koldjor (kurze Lanze mit Glasspitze), insofern interessant, als hier die Geschicklichkeit vor Augen tritt, womit die Eingeborenen aus aufgefundenen Glasscherben die traditionelle Form von Steinspitzen zu machen verstehen; an „Hausgeräten“: No. 199—201 Piudjeu (von Frauen verfertigte Schöpf- und Traggefäße aus Baumrinde, in der Form einer beidendig breiten Mulde, ca. 2—3 Liter fassend), No. 202—204 Milkau (Grabstock für Frauen, zum Suchen von Wurzeln etc.), No. 220 Kombarak (Stein mit abgeschrägtem Ende, zum Zerreiben etc. von Speisen); an Schmuck: No. 208 bis 215 Kohn (Hals- und Brustzierden aus Muschelstücken mit und ohne Einritzungen), No. 216 Piudjipeut (Haarhänge-

schmuck, blattförmig geschliffene Perlmutterstücke); aus Religion und Mystik: No. 221 Minbor („Erinnerungsholz der Vorexistenz“, nach J. Bischof), No. 222—228 Schwirr- und Botenhölzer.

Indem wir das Wohlwollen der geehrten Subvenienten und Donatoren nochmals bestens verdanken, empfehlen wir das Museum für Völkerkunde dem fernern sympathischen Interesse weitester Kreise. Der neue Ausstellungsraum schafft uns Platz für vermehrte Schenkungen, und die nach Möglichkeit rasch fortschreitende Neuaufrstellung der Objekte wird bald in dem ihr zukommenden Umfange die rohen Kunstwerke der Naturvölker dem Auge wieder vorführen zur sinnenden Betrachtung all der Bilder eines vergangenen, wie auch eines zeitgenössigen primitiven Menschendaseins.

